

Hier entstehet also die Frage, läßt sich, ohne Veränderung der Bestandtheile, ein Uebergang oder eine Verwandlung einer Bauart in die andere, gedenken?

Nimmt man den dichten Bruch, so läßt sich nicht schwer einsehen, wie eine Gattung desselben in eine andere Gattung sich verwandeln kann. Denn der dichte Bruch gründet sich doch wohl ebenfalls auf Modalitäten des Zusammenhangs, sie mögen nun in der Lage, Figur oder Glätte der kleinen Theile, oder in denen davon abhängenden mehreren oder wenigern Berührungspuncten bestehen. Die Erfahrung scheint dies auch deutlich zu bestätigen. Wie oft treffen wir nicht Körper an, welche sich aus einem Bruche in den andern ziehen. Z. B. aus dem muschligen in den splittrigen. Eben so finden wir Körper von ganz ungleichen Bestandtheilen und gleichem Bruch.

So sehr Quarz, Marmor und Speckstein in ihren Bestandtheilen von einander verschieden sind, so kommen doch von den letztern beiden Steinarten Gattungen vor, welche vollkommen den splittrigen Bruch des Quarzes haben. Im

B

Opal